

brennen hinterläßt, muß weniger als 5 Procent betragen. Unter dem Mikroskope erscheint es als aus nahezu gleich großen Körnern bestehend, welche von drei ziemlich flachen und einer gewölbten Fläche begrenzt werden. Neben denselben dürfen sich Bruchstücke von Stengeln und Blättern nur in geringer Menge zeigen.

### Magnesia usta. Ph. G. p. 26

#### Gebraunte Magnesia.

Leichtes, weißes, feines, in Wasser fast unlösliches Pulver, in verdünnter Schwefelsäure zu einer Flüssigkeit löslich, welche, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und mit Ammoniak übersättigt, mit Natriumphosphat einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

In verdünnter Salzsäure muß sich die Magnesia farblos lösen und, mit Wasser gekocht, ein schwach alkalisches Filtrat geben, welches beim Verdunsten nur einen sehr geringen Rückstand hinterlassen darf.

0,2 g Magnesia, mit 5 cem Wasser zum Sieden erhitzt und nach dem Erkalten in 5 cem verdünnter Schwefelsäure gegossen, müssen eine Flüssigkeit geben, in welcher sich nach vollkommener Lösung nur wenige vereinzelte Gasbläschen zeigen.

Die mit Hilfe von Essigsäure bewirkte wässrige Lösung (1=50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch nach Zusatz von Ammoniumchlorid und überschüssigem Ammoniak durch Schwefelammonium verändert werden. Dieselbe Lösung, mit Salpetersäure angesäuert, werde durch Baryumnitrat nicht, durch Silbernitrat nach 2 Minuten nur opalisirend getrübt.

Werden 0,05 g gebrannter Magnesia mit 1 cem Wasser und 5 bis 6 Tropfen Salzsäure zum Sieden erhitzt, dann unter je-

weiligem Umschütteln 7 ccm Ammoniumchloridlösung, 15 ccm Wasser, 3 ccm Ammoniak und 4 ccm Ammoniumoxalatlösung zugefügt, so darf sich die Flüssigkeit nicht sogleich trüben.

Es müssen jederzeit mindestens 150 g gebrannter Magnesia vorrätzig sein.

### Magnesium carbonicum.

*Ph. C. p. 71*

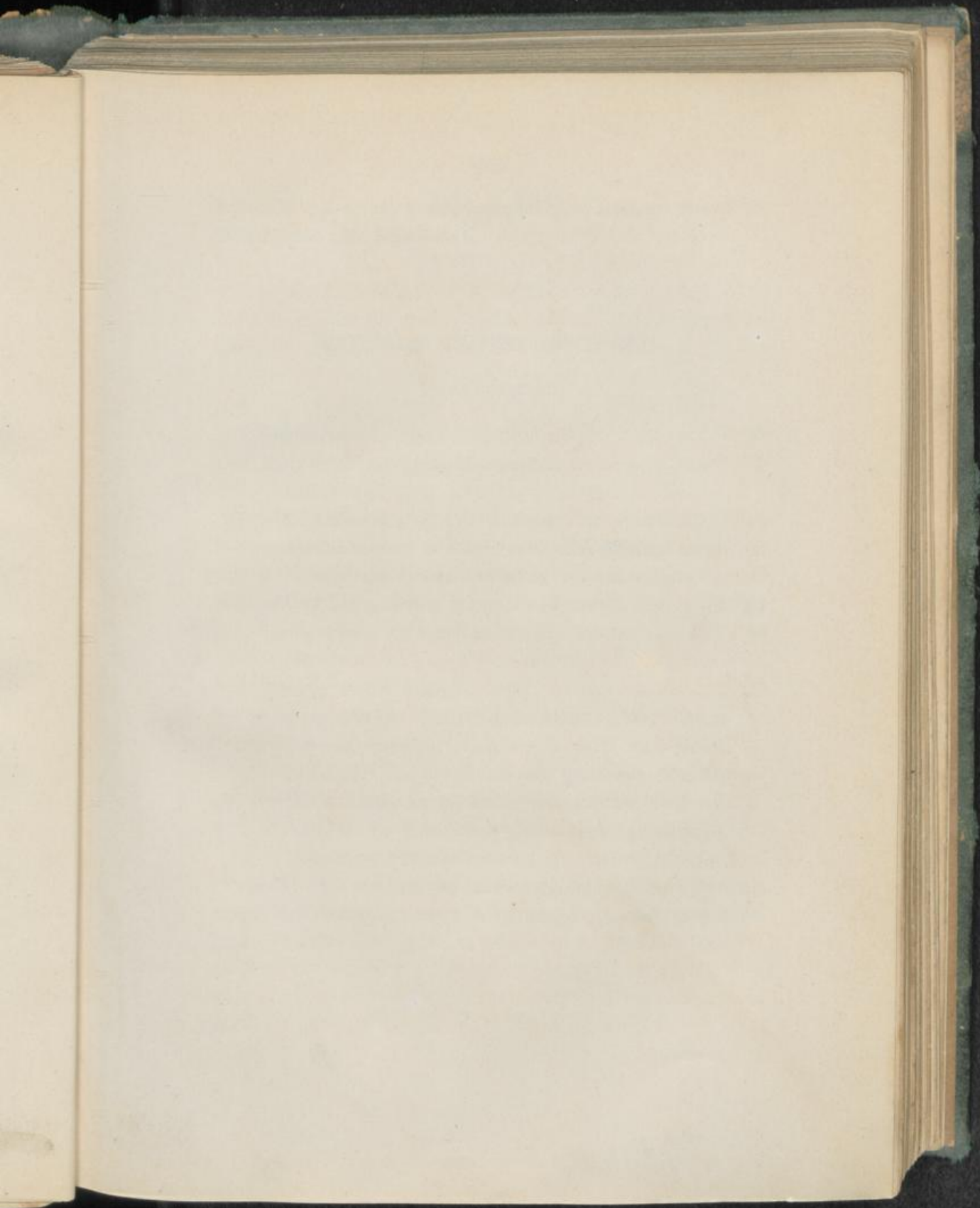
#### Magnesiumcarbonat.

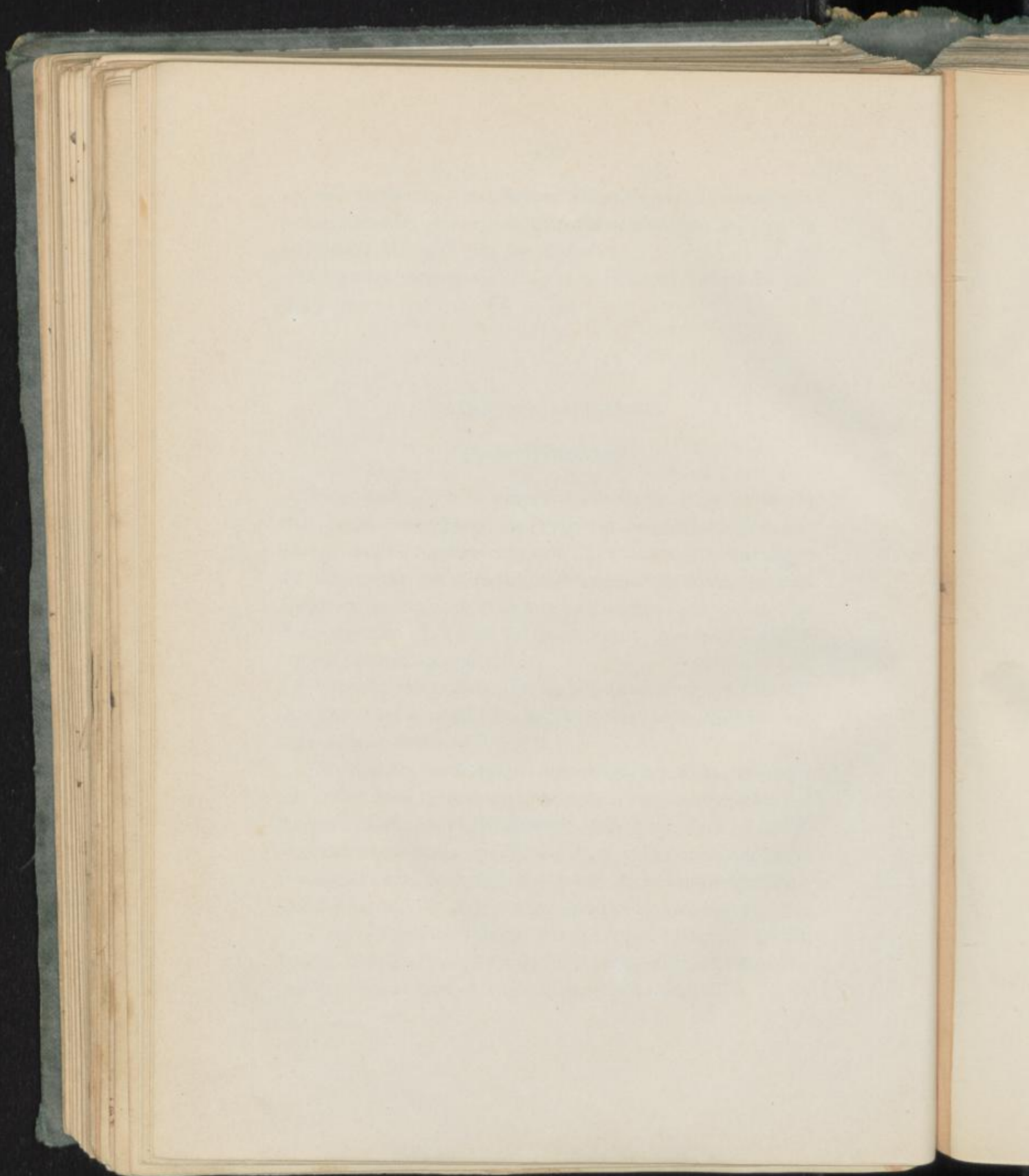
Weisse, leichte, lose zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder lockeres, weisses Pulver, in Wasser fast unlöslich, demselben aber schwach alkalische Reaction ertheilend. In verdünnter Schwefelsäure löst sich dasselbe unter reichlicher Kohlensäureentwicklung zu einer Flüssigkeit, welche, mit Ammoniak übersättigt, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und wenig Natriumphosphat, einen weissen, krystallinischen Niederschlag giebt.

In verdünnter Salzsäure löse sich Magnesiumcarbonat farblos und gebe, mit Wasser gekocht, ein Filtrat, welches beim Verdunsten nur einen geringen Rückstand hinterlässt.

Die mit Hilfe von Essigsäure bewirkte wässrige Lösung (1 = 50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und überschüssigem Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert werden. Durch Baryumnitrat oder, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitrat darf die obige wässrige Lösung nach 2 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Werden 0,2 g Magnesiumcarbonat mit 2 ccm Wasser und 8 bis 9 Tropfen Salzsäure zum Sieden erhitzt, dann unter jeweiligem Umschütteln 10 ccm Ammoniumchloridlösung, 20 ccm Wasser, 5 ccm





Ammoniak und 6 ccm Ammoniumoxalatlösung zugefügt, so darf sich die Flüssigkeit nicht sogleich trüben.

### Magnesium citricum effervescens.

#### Brausemagnesia.

Fünfundzwanzig Theile Magnesiumcarbonat .....	25
Fünfundsiebenzig Theile Citronensäure .....	75
werden mit	
Zehn Theilen Wasser .....	10
gemischt und bei 30° getrocknet. Der Rückstand werde in ein feines Pulver verwandelt, und darauf mit	
Fünfundachtzig Theilen Natriumbicarbonat .....	85
Vierzig Theilen Citronensäure .....	40
und	
Zwanzig Theilen Zucker .....	20
innig gemischt. Hierauf verwandle man das Gemenge unter tropfenweisem Zusätze von Weingeist durch sanftes Reiben mit einem Pistill in eine grobkörnig-krümelige Masse, welche, bei gelinder Wärme getrocknet, durch Ab- sieben in die Form eines gleichmäßigen, grobkörnigen Pulvers gebracht wird.	

Sie sei weiß und löse sich in Wasser langsam, unter reichlicher Kohlensäureentwicklung, zu einer angenehmen säuerlich schmeckenden Flüssigkeit auf.

**Magnesium sulfuricum.****Magnesiumsulfat.**

Kleine, farblose, an der Luft kaum verwitternde, prismatische Krystalle von bitterem, salzigem Geschmacke, in 0,8 Theilen kalten und 0,15 Theilen siedenden Wassers löslich, in Weingeist unlöslich.

Die wässerige Lösung giebt mit Natriumphosphat bei Gegenwart von Ammoniumchlorid und Ammoniak einen weißen, krystallinischen, mit Baryumnitrat einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

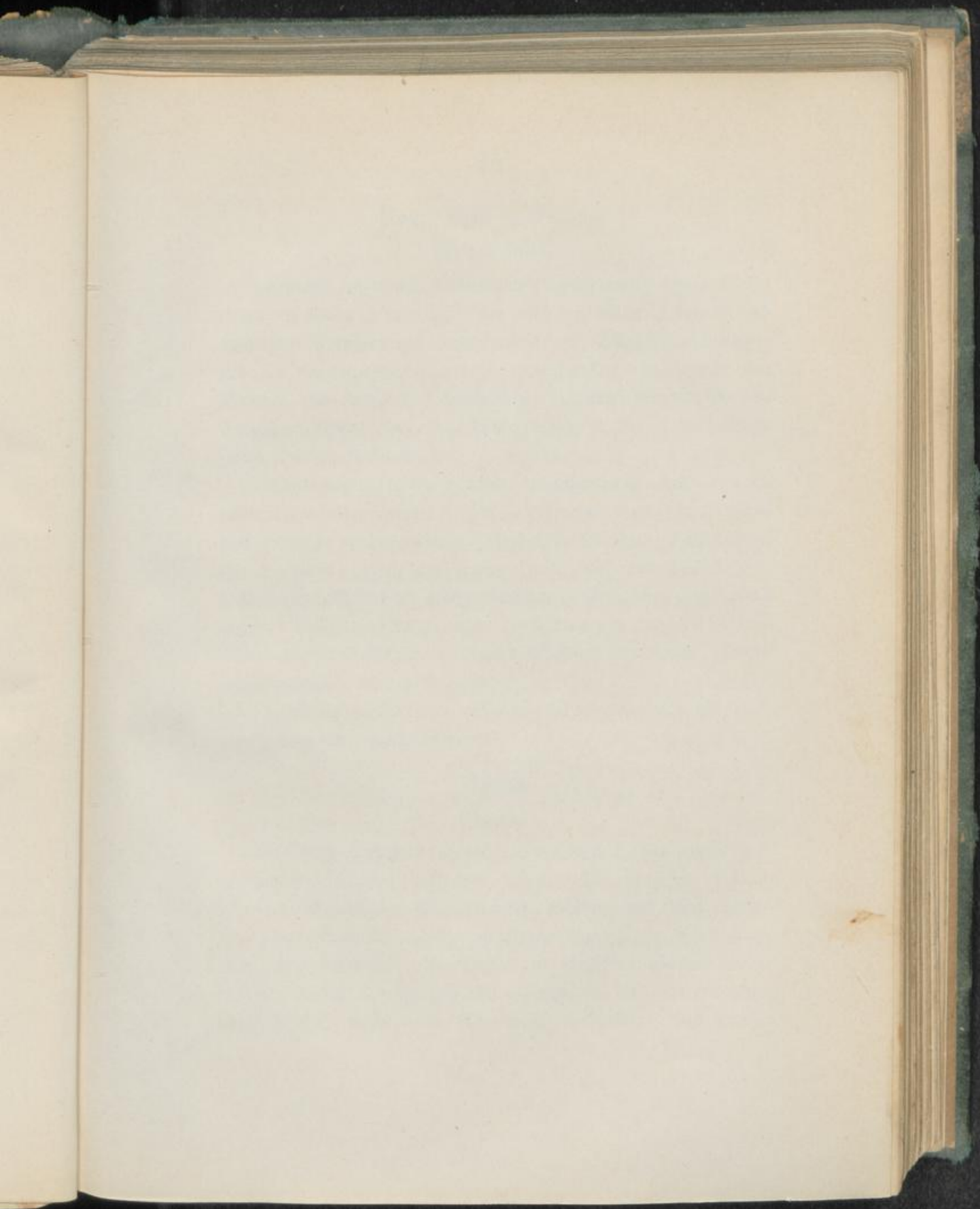
Die wässerige Lösung (1=20) muß neutral sein und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser nach vorherigem Zusatz von Essigsäure, noch, nach Zusatz von überschüssigem Ammoniumchlorid und Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert, noch durch Silbernitrat nach 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden. Das Salz darf die Flamme nicht andauernd gelb färben.

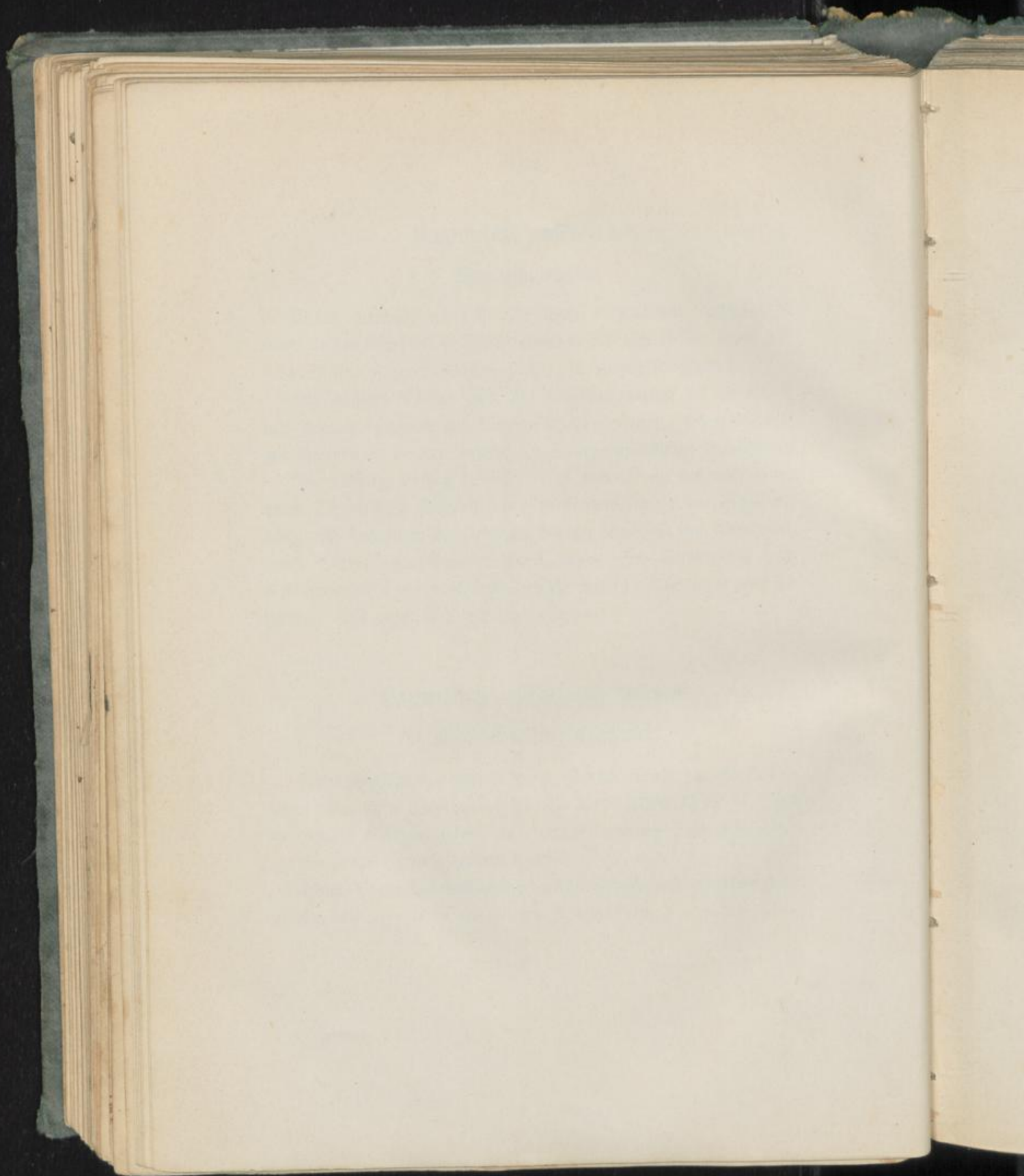
**Magnesium sulfuricum siccum.****Entwässertes Magnesiumsulfat.**

Magnesiumsulfat werde in einer Porzellanschale im Wasserbade unter bisweiligem Umrühren erhitzt, bis je 100 Theile 35 bis 37 Theile an Gewicht verloren haben, und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Ein weißes, feines, lockeres Pulver.

Wenn Magnesium sulfuricum zu Pulvermischungen verordnet wird, ist Magnesium sulfuricum siccum zu dispensiren.







**Manganum sulfuricum.****Manganulfat.**

Rosenrothe, rhombische, verwitternde Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässerige Lösung ist neutral und giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen, und mit Schwefelammonium einen röthlichweißen Niederschlag. Ein Körnchen des Salzes mit Natronlauge eingetrocknet und bis zum Schmelzen erhitzt, giebt einen dunkelgrünen, in Wasser mit gleicher Farbe löslichen Rückstand.

Die mit einigen Tropfen Salzsäure und Chlorwasser erhitzte wässerige Lösung (1=20) gebe weder mit Kaliumsulfoeyanat eine rothe Färbung, noch werde sie durch Schwefelwasserstoffwasser verändert. Nach Fällung des Mangans durch Ammoniumcarbonat darf das Filtrat beim Verdampfen und Erhitzen keinen Rückstand hinterlassen. Eine Lösung gleicher Theile des Salzes und Natriumacetates in der 10fachen Menge Wasser und einigen Tropfen Essigsäure darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden.

1 g des Salzes darf beim gelinden Glühen nicht mehr als 0,322 bis 0,335 g an Gewicht verlieren.

**Manna.** *Ph. G. p. 53***Manna.**

Der durch Einschnitte in den Stamm von *Fraxinus Ornus* gewonnene, freiwillig getrocknete Saft. Die stengelige Manna, *Manna cannulata*, bildet gerundet dreikantige oder flache, rinnenförmige, krystallinische Stücke von blaßgelblicher, innen weißer Farbe und süßem Geschmacke. Die Manna in Klumpen, *Manna communis*, besteht aus Körnern oder Stücken von der oben erwähnten Beschaffenheit, welche durch eine weiche, bräunliche, nicht weniger

süße, doch zugleich etwas kragend schmeckende Masse zusammengeklebt sind. 5 Theile Manna mit 100 Theilen Weingeist gekocht, geben unter Zurücklassung eines festen, nicht schmierigen, ungefähr 1 Theil betragenden Rückstandes eine Lakmus nicht verändernde Auflösung, in welcher alsbald reine Krystalle von Mannit in reichlicher Menge zu erscheinen beginnen. Im Wasserbade getrocknet darf die Manna nicht über 10 Procent verlieren.

**Mel depuratum.** *Ph. G. p. 41*

**Gereinigter Honig.**

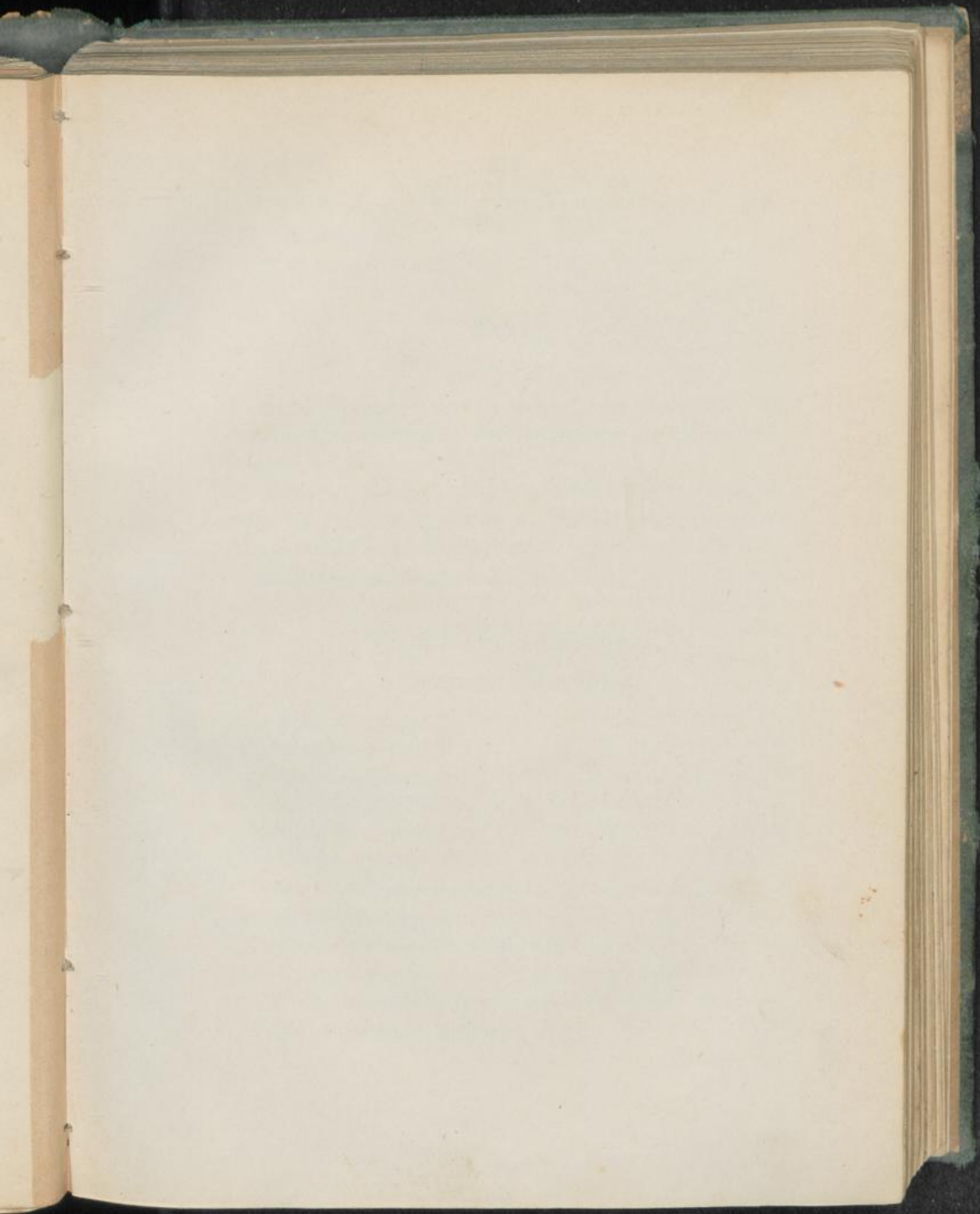
Er sei klar, von angenehmem Honiggeruche und, in 20 mm dicker Schicht betrachtet, von gelber, höchstens etwas bräunlicher Farbe. Spec. Gewicht 1,3.

Mit Ammoniak zu gleichen Theilen gemischt, darf der Honig die Farbe nicht verändern, mit der doppelten Menge Weingeist versetzt, keine Trübung erleiden. Mit 4 Theilen Wasser muß derselbe eine klare, neutrale Flüssigkeit geben, welche durch Silbernitrat und Baryumnitrat nur opalisirend getrübt werden darf.

**Mel rosatum.** *Ph. G. p. 63*

**Rosenhonig.**

Ein Theil Rosenblätter .....	1
wird mit	
Sechs Theilen Wasser .....	6
24 Stunden macerirt.	
Die abgepresste Flüssigkeit wird zur Syrupdicke eingedampft, mit der 5fachen Menge Weingeist versetzt, darauf filtrirt und das Filtrat mit	
Zehn Theilen gereinigten Honigs .....	10
auf	



Menth. ol. Ph. C. p. 63

Zehn Theile. . . . . 10  
 eingedampft.

Er sei klar und bräunlich.

**Minium.** *Ph. C. p. 63*

**Mennige.**

Rothes, in Wasser unlösliches Pulver. Spec. Gewicht 9,0. Mit Salzsäure bildet die Mennige, unter Entwicklung von Chlor, weißes, krystallinisches Chlorblei.

Werden 5 g Mennige in 10 g Salpetersäure und 10 g Wasser mit Hülfe von 1 g Zucker gelöst, so darf nur ein geringer, nicht über 0,05 g betragender Rückstand bleiben.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Mixtura oleoso-balsamica.**

**Hoffmann'scher Lebensbalsam.**

Ein Theil Lavendelöl. . . . .	1
Ein Theil Nelkenöl . . . . .	1
Ein Theil Zimmtöl. . . . .	1
Ein Theil Thymianöl. . . . .	1
Ein Theil Citronenöl. . . . .	1
Ein Theil Macisöl. . . . .	1
Ein Theil Pomeranzenblüthenöl . . . . .	1
Drei Theile Perubalsam . . . . .	3
Zweihundertvierzig Theile Weingeist . . . . .	240

werden gemischt, mehrere Tage hindurch an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln bei Seite gestellt und filtrirt.

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit.

**Mixtura sulfurica acida.** *Ph. C. p. 3*

Haller'sches Sauer.

Fünf Theile Schwefelsäure ..... 5  
 werden unter Umrühren mit  
 Fünfzehn Theilen Weingeist ..... 15  
 mit der Vorsicht gemischt, daß die Temperatur nicht  
 über 50° steigt.  
 Klare, farblose Flüssigkeit von 0,993 bis 0,997 spec. Gewicht.

**Morphinum hydrochloricum.** *Ph. C. p. 8*

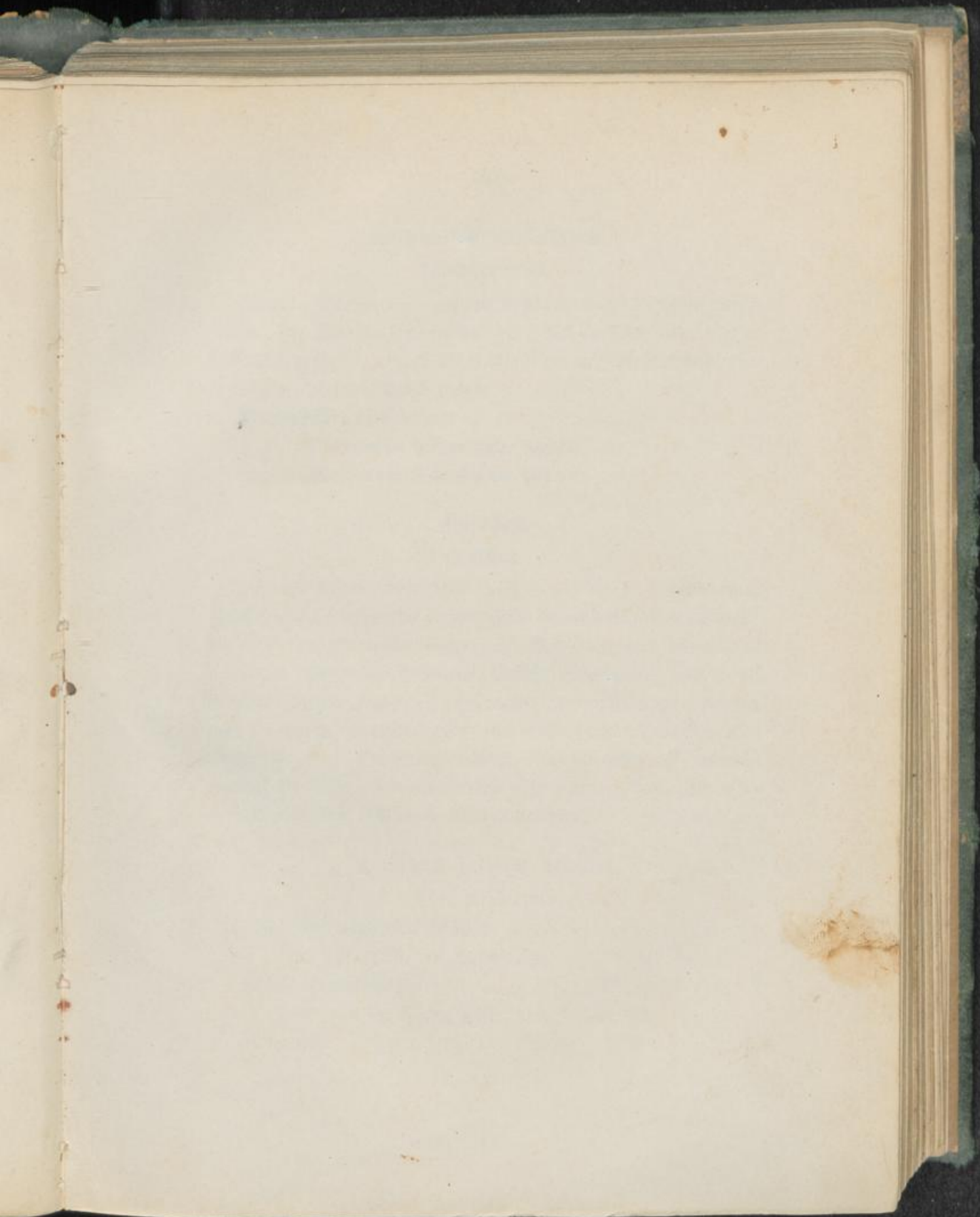
Morphinhydrochlorat.

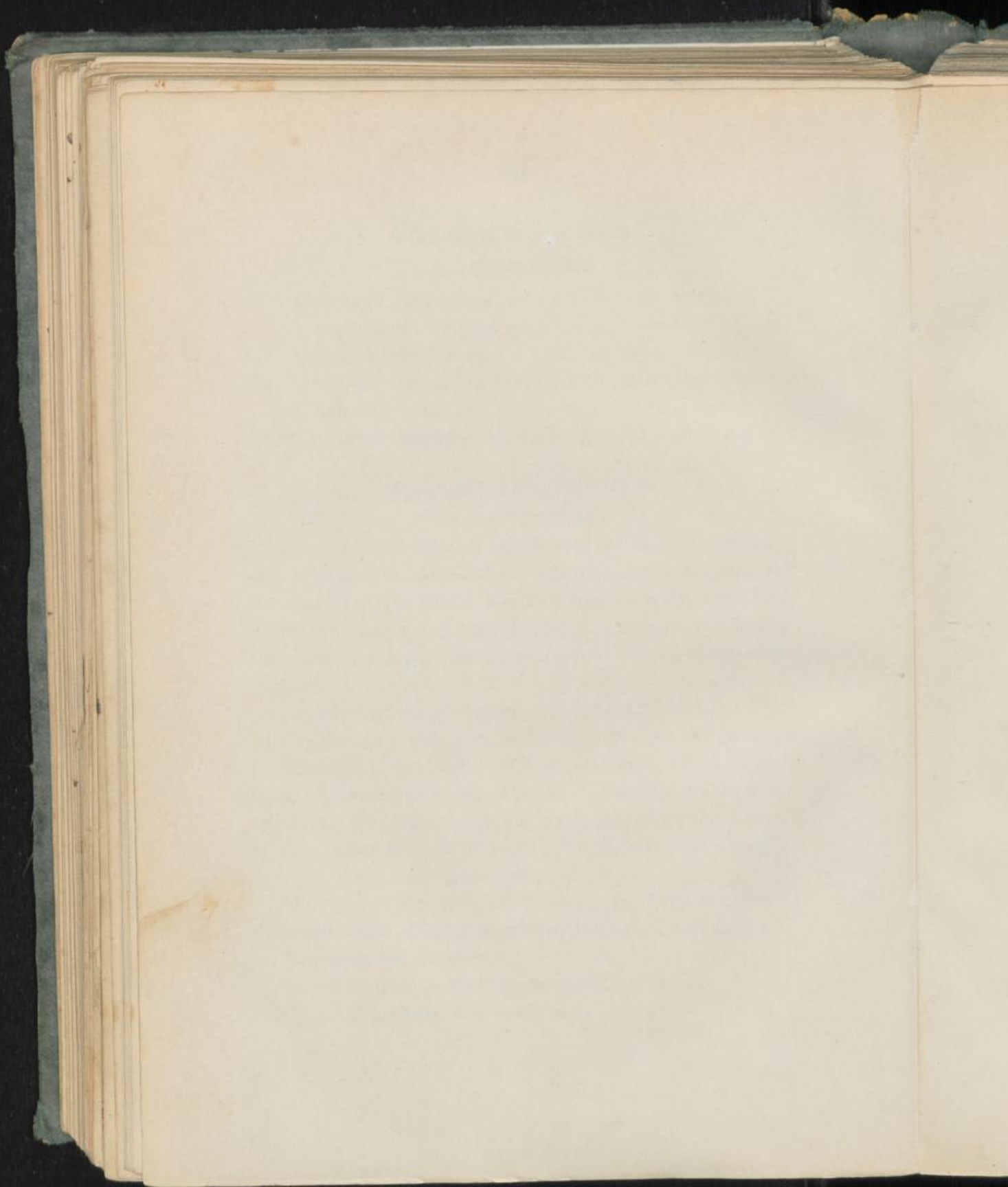
Weisse, seidenglänzende, oft büschelförmig vereinigte Krystallnadeln,  
 oder weisse, würfelförmige Stücke von mikrokrySTALLINISCHER Beschaffenheit,  
 Lakmuspapier nicht verändernd, von sehr bitterem Geschmacke. Das Salz  
 löst sich in 25 Theilen Wasser, auch in 50 Theilen Weingeist. Es schmilzt  
 beim vorsichtigen Erhitzen und verliert bei 100° 14,5 bis 15,0 Procent  
 Wasser.

Die wässerige Lösung des Salzes wird durch Kaliumcarbonat leicht  
 getrübt; Ammoniak giebt einen Niederschlag, der sich nicht merkbar  
 in überschüssigem Ammoniak oder Aether löst, wohl aber in Natron-  
 lauge, sowie in Kalkwasser leicht löslich ist. Zerreibt man das Morphin-  
 hydrochlorat mit Schwefelsäure und streut Wismitsubnitrat darauf,  
 so tritt dunkelbraune Färbung ein. Mit Salpetersäure befeuchtet,  
 wird das Morphinhydrochlorat roth.

Wird Morphinum aceticum verordnet, so ist (seiner größeren  
 Haltbarkeit wegen) Morphinum hydrochloricum zu dispensiren.

**Vorsichtig** aufzubewahren.**Maximale Einzelgabe 0,03.****Maximale Tagesgabe 0,1.**







**Morphinum sulfuricum.****Morphinsulfat.**

Farblose, nadelförmige, neutrale Krystalle, in 14,5 Theilen Wasser löslich. Die Krystalle verlieren bei 100° nahezu 12 Procent Wasser. Das Salz genüge in Betreff der Reinheit den an Morphinum hydrochloricum gestellten Anforderungen.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,03.**

**Maximale Tagesgabe 0,1.**

**Moschus.****Moschus.**

Der den Beuteln von Moschus moschiferus entnommene Inhalt, eine krümelige oder etwas weiche, eigenthümlich riechende Masse, die nicht nach Ammoniak riechen soll. Mit Hülfe von Terpenthinöl unter dem Mikroskope in dünner Schicht ausgebreitet, zerfällt der Moschus ziemlich gleichmäßig schollenartig in durchscheinende, braune, amorphe Splitter und Klümpchen; fremde Körper dürfen daneben nicht vorhanden sein. Der Moschus muß über Schwefelsäure getrocknet werden, bis er keinen Gewichtsverlust mehr erleidet. Beim Verbrennen darf er nicht über 8 Procent Asche hinterlassen.

**Mucilago Gummi arabici.****Gummischleim.**

Ein Theil arabischen Gummis ..... 1

wird mit Wasser abgewaschen, in

Zwei Theilen Wasser ..... 2

gelöst und die Lösung colirt.

Er sei klar.

**Mucilago Salep.****Salepschleim.**

Ein Theil gepulverter Salepknollen.....	1
wird in eine Flasche geschüttet, welche	
Zehn Theile Wasser .....	10
enthält. Nachdem das Pulver durch Umschütteln gut	
vertheilt, werden	
Neunzig Theile siedenden Wassers .....	90
hinzugefügt und das Gemisch in derselben Flasche bis	
zum Erfalten geschüttelt.	

Er wird nur auf Verordnung bereitet.

**Myrrha.****Myrrhe.**

Das Gummiharz der Balsamea Myrrha (Balsamodendron Myrrha). Körner oder löcherige Klumpen von gelblicher, röthlicher oder brauner, innen oft stellenweise weißlicher Farbe, in kleinen Stücken durchscheinend. Die Myrrhe riecht aromatisch und schmeckt zugleich bitter und anhaltend kratzend. Erschöpft man sie mit Weingeist, wodurch ungefähr 30 Procent in Lösung gelangen, dampft ab, nimmt den Harzrückstand wieder in Aether auf und läßt zu dieser Auflösung etwas Bromdampf treten, so färbt sich dieselbe roth oder violett.

**Natrium aceticum.***Ph. C. p. 28***Natriumacetat.**

Farblose, durchsichtige, in warmer Luft verwitternde Krystalle, mit 1,4 Theilen Wasser eine alkalische Lösung gebend, auch in 23 Theilen kalten und 2 Theilen siedenden Weingeistes löslich.